



Platz eins für das Team „Resinder“ (in Rot und Weiß in der Bildmitte) und dessen Idee für sauberen „Grip“ beim Handballsport. Die Sieger von „business@school“ in Cuxhaven qualifizierten sich für den Regionalentscheid in Hannover.



Werkzeug zur Erleichterung der Großtierbehandlung oder...



... Trinkflasche mit Sprudeleffekt: Wichtig war, der Jury zur Geschäftsidee auch einen möglichst perfekten Business-Plan zu präsentieren.

[Fotos und Text: Kai Koppe]

## **Aus Zwölftklässlern wurden Unternehmer**

**Mehr als nur irgendein Planspiel: Beim Projekt „business@school“ mussten Cuxhavener Gymnasiasten echte Manager-Qualitäten an den Tag legen**

kop. – „Früh übt sich...“ heißt es in einer Redensart, die das „business@school“-Projekt treffend charakterisieren würde - wäre es tatsächlich bloß so eine Art Planspiel. Wer allerdings erlebt hat, mit welcher Akribie und Ernsthaftigkeit die Zwölftklässler zweier Cuxhavener Gymnasien ihre Geschäftsideen entwickelt haben, der sieht in ihnen weniger Schüler, sondern vielmehr die Existenzgründer von morgen.

„Ich kann mir schon vorstellen, dass wir dranbleiben“, sagt Sarah Arndt. Die Arbeitsgruppe der Lichtenberg-Gymnasiastin hat soeben fünf Konkurrenten um Platz eins ausgestochen. „Eine sehr gute Präsentation“, lobte die Jury, „Hand-Outs und ein professionelles Logo.“ Vor allem eine zündende Idee, bei der es um Handball, um Harz für den richtigen „Grip“ und um das leidige Thema ruiniertes Sportschuhe geht. Ohne an dieser Stelle zu viel verraten zu wollen: Das Gewinner-Team hat eine Lösung für ihr Nischenproblem gefunden - und mehrere Bundesligavereine als Interessenten und mögliche Abnehmer ihres Produkts obendrein.

## **Von der Geschäftsidee bis zum Business-Plan**

Marktanalyse betreiben, einen Finanzierungsplan aufstellen – all das sind Facetten von „business@school“, einer vom Unternehmensberater Boston Consulting Group auf den Weg gebrachten Bildungsinitiative, deren Herausforderungen sich in diesem Schuljahr 31 Schülerinnen und Schüler von Amandus-Abendroth- und Lichtenberg-Gymnasium unter Leitung der Lehrkräfte Ute Düwer und Erwin Brinkmann stellten. Nicht nur Unterrichtsstunden, sondern (wie am Rande zu erfahren war) auch jede Menge Freizeit verwandten sie darauf, ihre Geschäftsideen zu entwickeln, potentielle Kunden zu akquirieren und, wie jeder wirkliche Firmengründer auch, bei der Hausbank vorstellig zu werden. Um bei der Schlussveranstaltung am Freitag in der Aula des AAG auch eine Phalanx von knallharten Wirtschaftsprofis – Geschäftsführer ortsansässiger Firmen und zwei Tutoren von Boston Consulting zu überzeugen. „Wenn ich an meine Schulzeit zurückdenke, dann bin ich nicht sicher, ob wir das so hinbekommen hätten“, räumte einer der Juroren ein. Ein Lob, das sich nicht nur das Team „Resinder“ (die mit dem Handball), sondern alle anderen Mitstreiter an die Brust heften durften.

### **Aussicht auf Serienreife wirkt motivierend**

Motivierend in jedem Fall, egal ob sich die Schüler nun mit tragbaren Soda-Spendern für Wanderer beschäftigt hatten, mit einem neuartigen Fahrraddynamo, mit einem Lichtschalter für den Straßenbeleuchtung oder mit einer Fixierungsbrett für medizinisch zu behandelnde Kälber(!).

Wie diese Vorrichtung funktioniert konnte am Freitag zwar nur an einer Plüschkuh demonstriert werden, aber wer weiß, vielleicht geht auch diese Erfindung einmal in Serie.

**CN vom 18.05.2009 (S. 19)**